

Kompetenz, wo Kommunikation entscheidend ist.

EQUAL Entwicklungspartnerschaft
TransKom gesund & sozial – Transkulturelle Kommunikation
in der Gesundheits- und Sozialversorgung

Ausgabe 5/2007

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Newsletter verabschiedet sich die Entwicklungspartnerschaft TransKom mit einem „Auf Wiedersehen“. Sechs Jahre haben sich in NRW das Netzwerk TransKom und die Vorgänger Entwicklungspartnerschaft TransSpuK für eine nachhaltige Verbesserung der arbeitsmarkt- und aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen von Flüchtlingen eingesetzt. Das europäische Arbeitsmarktprogramm EQUAL bot hierzu die notwendige Vernetzung und finanzielle Basis. Erstmals waren über einen Zeitraum von sechs Jahren Asylsuchende und geduldete Flüchtlinge Zielgruppe eines arbeitsmarktlichen Förderprogramms der Europäischen Union. Dem Angebot und der Herausforderung nahmen sich die Akteure von TransSpuK und TransKom an. Die gemeinsame Zielverfolgung der zwei Entwicklungspartnerschaften definierte sich in der Aufgabe, Bildung und berufliche Qualifizierung für Asylsuchende und Geduldete bereitzustellen und einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung der deutschen Sozial- und Gesundheitsdienste zu leisten. Verbunden damit war das Bestreben, vorhandene Ressourcen und Kompetenzen der Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt zu erschließen und verfügbar zu machen. In den zwei EQUAL-Förderperioden von 2002 bis 2007 wurden in den Trägerverbänden Konzepte und Curricula zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung von Flüchtlingen, aber auch zur Information und Schulung von MultiplikatorInnen entworfen, erprobt und weiterentwickelt. Innovationserfordernis und strukturelle Nachhaltigkeit galten als Planungs- und Handlungsmaxime für die beteiligten Akteure der Netzwerke.

Beispielhaft zu benennen, sind die durch TransKom entwickelten und umgesetzten neuen Konzepte der Diversity-Schulungen für



Fachkräfte im Sozial und Gesundheitsbereich, die Ausbildung von Flüchtlingen zu Sprach- und KulturmittlerInnen verbunden mit einer parallel laufenden Berufsbildentwicklung des/der Sprach- und IntegrationsmittlerIn, sowie die angewandten neuen Konzepte für Ausbildungen im Freiwilligen Sozialen Jahr und in der Krankenpflegehilfe.

Der Schwerpunkt dieses nun vorläufig letzten Newsletters in Print-Version bezieht sich auf die Vorstellung, der in den letzten Monaten erstellten Produkte, die die Arbeit und die Ergebnisse der Entwicklungspartnerschaft illustrieren. Besonders möchten wir Sie auf die Möglichkeit zur Beteiligung an der Initiative der Berufsbildverankerung auf der letzten Seite hinweisen.

Senden Sie uns bitte Ihre Erklärung an:

Diakonie Wuppertal, Achim Pohlmann
Ludwigstraße 22, 42105 Wuppertal

gesund & sozial.
TransKom

„Der Anfang ist gemacht“ – Neue Chancen für die berufliche Integration im Themenfeld Asyl lautete das Motto der Abschlussveranstaltung und das Memorandum des Nationalen Thematischen Netzwerk Asyl

„Der Anfang ist gemacht!“ steht auch als Überschrift für TransKom. Das Wirken von TransKom ist mit Abschluss der EQUAL-Förderperiode nicht beendet. Aus dem Netzwerk werden sich neue Strategien mit neuen Instrumenten, Ideen und Formate für die berufliche Qualifizierung und Integration für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund entwickeln.

Unsere Website www.transkom.info berichtete in der Vergangenheit über diesen Prozess und wird Sie auch zukünftig über den weiteren Verlauf unterrichten.

Abschließend der herzliche Dank an alle Akteure, die uns auf dem bisherigen Prozess mit ihrer aktiven Unterstützung begleitet haben, insbesondere

sind hier zu benennen die strategischen Partner aus den Kommunen die aktiv in der Steuerungsgruppe der EP eingebunden waren.

Achim Pohlmann, Dezember 2008
Kordinator der Entwicklungspartnerschaft TransKom

Aktuelle Produkte der Entwicklungspartnerschaft TransKom



Netzwerke und didaktische Konzepte

Die Entwicklungspartnerschaft TransKom, gesund & sozial hat mit dem Buch „Netzwerke und didaktische Konzepte“ nicht den üblichen Abschlussbericht zum Projektende vorgelegt. Vielmehr handelt es sich um ausgewählte Beiträge der EP, die sich allesamt auf Innovationen in deren Laufzeit beziehen. Es wird Politik analysiert, die Notwendigkeit der Netzwerkbildung beleuchtet, aber auch das eigene Netz-

werk von außen evaluiert. Innovatives Vorgehen in der Qualifizierung wird nicht nur beschrieben, sondern durch andere Projekte einer kritischen Bewertung unterzogen. Auch wird dargestellt, wie Evaluierungsmethoden erarbeitet, getestet und bewertet werden, wenn sie zum Messen der Qualität und der Inhalte der Tp angewandt werden.

Das Buch ist beim IKO-Verlag in der Reihe Migration – Gesundheit – Kommunikation als Band 5 erschienen; Herausgeber sind Niels-Jens Albrecht und Theda Borde. Dieser Band kann – gratis – nur über die Diakonie Wuppertal bezogen werden.

Freiwilliges Soziales Jahr: „hier – dort - da – (heim)“ Das Freiwillige Soziale Jahr als Türöffner für junge Flüchtlinge

Das vorliegende Buch gibt jungen Flüchtlingen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus die Gelegenheit, von ihrer Teilnahme an einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) zu berichten. Die Ergebnisse sind bemerkenswert. Die Teilnehmenden schreiben von neugewonnenen und reflektierten Erfahrungen, vom Kompetenzerwerb und ihrer Perspektivbildung, von wichtigen neuen Kontakten, Freundschaften und Ängsten, von Wünschen und Zukunftsperspektiven. Anhand der Berichte der Teilnehmenden können sich Einrichtungen, Begleiter und andere Teilnehmende von FSJ-Projekten ein Bild von dem machen, was junge Flüchtlinge in solche Projekte einbringen, welche Perspektiven sie tatsächlich entwickeln. Denn zweifelsfrei steht fest, dass FSJ-Projekte diesen Jugendlichen eine Chance geben, sich als Persönlichkeiten zu entwickeln und in das berufliche und soziale Leben der Bundesrepublik zu integrieren.



Eine Möglichkeit sozialer Integration im deutschen Asyl, Ergebnisse der empirischen Begleitforschung zum Modellprojekt: Sprach- und Kulturmittler/innen

An zwei Standorten (Aachen ,Wuppertal) nahmen jeweils etwa dreißig Flüchtlinge die Modellausbildung auf, die in fünf halbjährige Module gegliedert wurde, um auch bei freiwilligen oder erzwungenen Abbrüchen mit Teilzertifikaten abzuschließen.

Die Studie ist das Ergebnis der Begleitforschung der Modellausbildung Sprach- und Kulturmittlung und beschreibt empirische Beobachtungen sozialer Integration im zweieinhalbjährigen Projektverlauf. Dabei steht die Ebene der Akteure im Mittelpunkt und damit die Frage, wie die Beschäftigungsfähigkeit geduldeter Flüchtlinge wieder hergestellt werden kann. Diese Ausgangsfrage führt im Kontext zu grundsätzlichen Fragen sozialer Integration: Wie ist soziale Integration überhaupt möglich, wenn der Aufenthalt befristet und berufliche Bildung und Erwerbsarbeit gesetzlich eingeschränkt sind? Eine Antwort sucht die vorliegende Studie in sechs Kapiteln.

Herausgeber: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW, Autor: Andreas Deimann, Druckfassung kann unter www.mgfffi.nrw.de/publikationen oder www.transKom.info heruntergeladen werden oder als Druck-Ausgabe über die Diakonie Wuppertal bezogen werden.



Vergleichende Studie zu Sprach- und Kulturmittlung in verschiedenen Europäischen Ländern

Inhaltlich erfasst die vergleichende Studie zu Sprach- und Kulturmittlung sechs Länder, Schweiz, Belgien, Österreich, Spanien, Italien und Deutschland. In der Studie wird auf Bedarfe, Einsatzgebiete, Qualifizierung, nationale Vernetzung, Berufsbild und auf Finanzierungsmodelle und Beschäftigung in den jeweiligen Ländern eingegangen. Die Studie wertet einerseits



Ergebnisse aus Literaturrecherchen nationaler Studien und Artikel und andererseits Ergebnisse einer Umfrage mit Fragebögen zu diesem Thema aus den einzelnen Ländern aus.

Autorin: Gabi Wolfsgruber

Die Studie kann unter www.transKom.info heruntergeladen werden oder als Druck in deutscher und englischer Sprache über die Diakonie Wuppertal bezogen werden.

■ „Der Anfang ist gemacht“ Memorandum der Entwicklungspartnerschaften des Nationalen Thematischen Netzwerks Asyl



Frau Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer

zu beziehen über www.equal-asyl.de präsentiert auf der Abschlusskonferenz des Thematischen Netzwerk Asyl am 29. Oktober 2007, Rotes Rathaus, Berlin Aufnahme von der Abschlusskonferenz.

■ Aktuelles Fortbildungsangebot des Psychosozialen Zentrums Düsseldorf:



zu beziehen über www.equal-asyl.de präsentiert auf

Diversity Training 2008 – Schwerpunkt kulturelle Kompetenz

Zertifizierte Fortbildungen in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein und dem Bildungsinstitut im Gesundheitswesen (BiG) Essen.

Diversity Training 2008

Zertifizierte Fortbildungen in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein und dem Bildungsinstitut im Gesundheitswesen (BiG) Essen. Der Umgang mit kultureller Vielfalt gehört zum Arbeitsalltag im Gesundheits- und Sozialwesen. In unserer modernen Zuwanderungsgesellschaft stellen Migrationserfahrungen keine exotische Ausnahme, sondern eine zunehmende Normalität dar. Ziel dieser Fortbildung ist es, Ihnen einen sicheren Umgang mit schwierigen transkulturellen Situationen im beruflichen Alltag zu ermöglichen und vorhandene Kompetenzen auszubauen. Wir kombinieren den Ansatz „Diversity“ (kompetenter Umgang mit Vielfalt und Unterschieden) mit dem wissenschaftlichen Konzept der kulturellen Kompetenz nach Prof. Auernheimer. Das Konzept dieser Fortbildung wurde im Rahmen des EU geförderten Projekts „Transkom gesund und sozial“ von PSZ und BiG in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein entwickelt und über drei Jahre in verschiedenen Kursen erprobt.

Informationen und Anmeldung:

PSZ Düsseldorf
Benrather Straße 7
40213 Düsseldorf
Telefon 0211/353-15/16
Fax 0211/353-14
www.pszduesseldorf.de
info@pszduesseldorf.de
Ihre Ansprechpartnerin im Verwaltungsteam ist Stefanie Adrian

Etablierung des neuen Berufsbildes Sprach- und Integrationsmittler/in Bundesfachtagung 14.11.2007 im Wasserwerk Bonn



Träger aus Berlin, Darmstadt, Aachen und Wuppertal – haben sich im Rahmen des EQUAL- Programms aus unterschiedlicher Perspektive das Ziel gesetzt, eine einheitliche Weiterbildung zum Sprach- und Integrationsmittler/in in modularisierter Form zu entwickeln. Am 14. November 2007 konnten mit Unterstützung des BMAS die gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse der Berufsentwicklung im Rahmen einer bundesweiten Fachtagung präsentiert werden.

Die Tagung diente der Verdeutlichung des gesellschaftspolitischen Willen zur Implementierung des neuen Berufsbildes. Ein Aufruf zur Unterstützung der Initiative zur Anerkennung des neuen Berufsbildes des „Sprach- und Integrationsmittler/in“ wurde verabschiedet. Zu den Erstunterzeichnern gehörte u.a. der Deutsche Städtetag Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Landschaftsverband Rheinland, Verband Evangelischer Krankenhäuser Rheinland/Westfalen/Lippe e.V., Diakonisches Werk der Evangelische Kirche im Rheinland. Zu einer weiteren erfolgreichen Umsetzung wird auch Ihre Hilfe benötigt! Unterstützen Sie den Prozess durch Zeichnung des umseitigen Aufrufes durch Ihre Person oder Institution!



Die Studie zum Prozess zur Etablierung des neuen Berufsbildes „Sprach- und Integrationsmittler/in“ kann unter www.transkom.info geladen werden oder als Druckversion über die Diakonie Wuppertal bezogen werden.



Momentaufnahmen Bundesfachtagung 14.11.2007, Wasserwerk Bonn

Unterstützen Sie die Initiative!



Wir unterstützen die Initiative zur Anerkennung des neuen Berufsbildes „Sprach- und Integrationsmittler/-in“



als Schritt zu einer qualifizierten Partizipation und zur optimalen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund. Das neue Berufsbild reagiert auf einen realen Bedarf und ist unserer Meinung nach ein wichtiger Baustein zur Integration in unserer Gesellschaft. Daher fordern wir die zuständigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf, das Vorhaben als Beitrag zur Gestaltung der gemeinschaftlichen Zukunft in Deutschland umzusetzen. Dies bekräftigen wir mit unserer Unterschrift.



Datum

Unterschrift



Name, Vorname

Institution/Firma

Straße

PLZ/Ort



Wissenschaftsstadt
Darmstadt



IMPRESSUM

Herausgeber:
TransKom Koordination
Ludwigstraße 22
D-42105 Wuppertal
Tel.: + 49 (0) 2 02-9 74 44 70
Fax: + 49 (0) 2 02-45 31 44
E-mail: pohlmann@migrationsdienst-wuppertal.de



Redaktion:
Achim Pohlmann
Hanni Rieger

Internet:
www.transkom.info



Gefördert durch das
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
und den Europäischen Sozialfonds